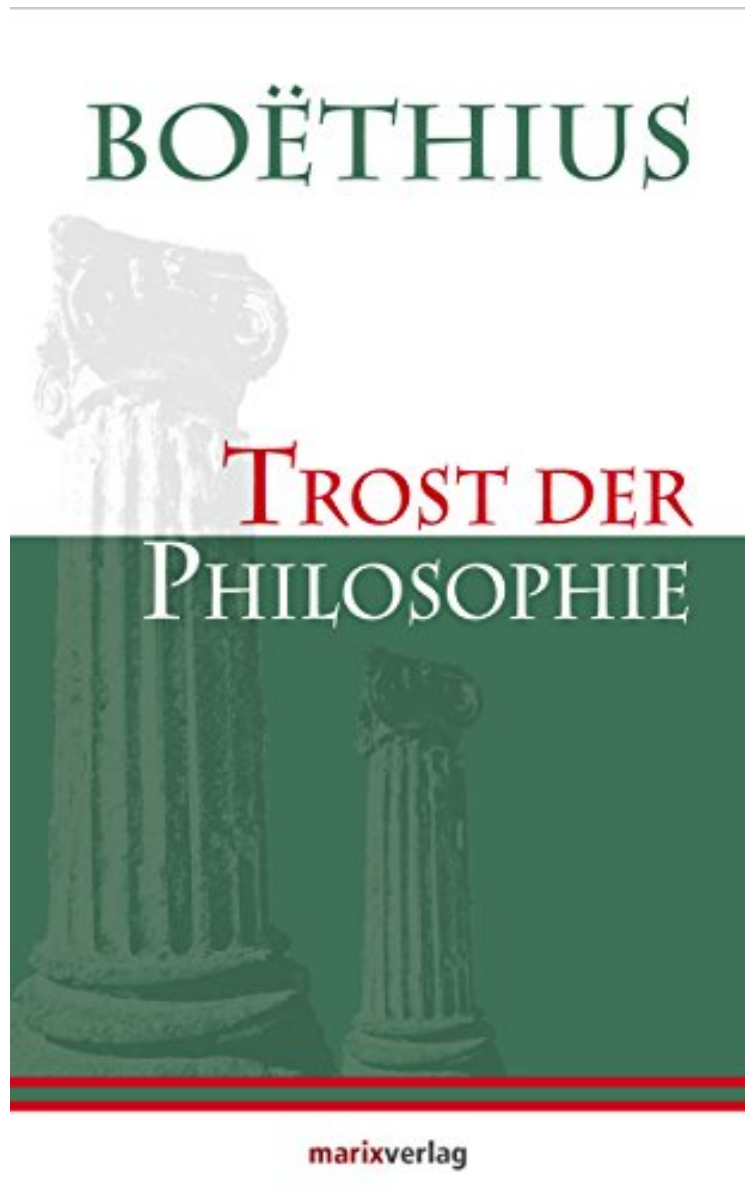


[Mobile library] Trost der Philosophie (Kleine philosophische Reihe)

Trost der Philosophie (Kleine philosophische Reihe)

Von Boethius

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #203196 in eBooksVerffentlicht am: 2012-06-29Erscheinungsdatum: 2012-06-29File Name: B008H2AJMW | File size: 39.Mb

Von Boethius : Trost der Philosophie (Kleine philosophische Reihe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Trost der Philosophie (Kleine philosophische Reihe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Der Ast, der mit aller Gewalt nach unten bis auf den Boden gedrckt worden ist, ragt sofort wieder zum Himmel, sobald die Hand,Von Helga Knigdie ihn niederdrckte, losgelassen hat."(Zitat: Boethius)Der rmische Staatsmann und Philosoph

Boethius (480-524) war Konsul und "Magister Palatii" des Ostgotenkönigs Theoderich. Von ihm wurde er des Hochverrats beschuldigt und hingerichtet. Durch seine Übersetzung und Kommentierung verschiedener Schriften des Aristoteles prägte er die lateinische Terminologie der Scholastik und wurde zum wichtigsten Vermittler zwischen Antik und Mittelalter. Das vorliegende Buch schrieb Boethius während seiner Kerkerhaft. Untergliedert ist es in 5 Bücher. Das Nachwort hat Professor Kurt Flasch von der Uni Bochum verfasst. "Trost der Philosophie" thematisiert die Frage, wie ein guter Gott es zulassen kann, dass der Gute leidet, während es dem Bösen gut geht. Dabei wird allerdings keine christliche Theologie entfaltet, sondern vielmehr handelt es sich um die philosophische Frage nach dem freien Willen und der Natur des Bösen. Im Fokus stehen die Natur und die Rolle Gottes. Der Gott des Christen nimmt bei Boethius Anleihen an das "Eine" des Plotin, bei dem als erstes Prinzip das "Eine" als die Quelle allen Seins zu betrachten und prinzipiell in allem präsent ist. Allerdings kann es nur von den Wenigsten in außerordentlichen, mystischen Momenten erfasst werden und wird insofern nicht als der persönliche christliche Gott begriffen. Der Trost, den der Philosoph herausarbeitet, hat eindeutig seinen Ursprung im Neuplatonismus und Stoizismus. Das Buch stellt sich als Dialog zwischen dem in Prosa sprechenden Boethius und der personifizierten Philosophie dar, die sich in Versen artikuliert. Die philosophisch einflussreichste Passage ist wohl jene, in der Gott als "ewig" definiert wird, die Welt hingegen als "immer seiend", demnach ohne Anfang und Ende, gleichwohl in der Zeit. Eine Textpassage hat mir besonders gut gefallen: "Ich glaube nämlich, dass den Menschen ein widriges Geschick mehr als ein günstiges nützt. Dieses liegt nämlich immer unter dem Schein der Glückseligkeit, während es zu Schmeicheln scheint; jenes ist immer wahr, da es in einer Veränderung seine Unstetigkeit zeigt; dieses täuscht, jenes belehrt. Dieses bindet die Seelen der Genießenden mit dem Schein igerischer Güter, jenes löst sie durch die Einsicht in die Gebrechlichkeit jener Glückseligkeit." Empfehlenswert.

Kurzbeschreibung Mit seinem Hauptwerk *Trost der Philosophie* (*Consolatio philosophiae*) schuf Boethius eines der letzten bedeutendsten philosophischen Werke der Spätantike. Es entstand im Jahr 524 und ist einer der wichtigsten Texte der frühchristlichen Philosophie und Theologie, das großen Einfluss auf die spätere Scholastik ausübte. Boethius verfasste das Werk, während er im Gefängnis saß und auf seine Hinrichtung wartete. Das Buch erzählt, wie ihm in dieser Situation die allegorische Gestalt der Philosophie erscheint. Es entsteht ein Dialog, in dem Boethius die Rolle des Schülers, die Philosophie die Rolle der Lehrmeisterin spielt. Auf diese Weise wird eine Reihe von grundlegenden philosophisch-theologischen Problemen behandelt, wie etwa die Theodizee, die Definition des Glücks, oder das Problem der Willensfreiheit und insbesondere die Vereinbarkeit von freiem Willen mit der göttlichen Allwissenheit und Vorsehung.

Kurzbeschreibung Mit seinem Hauptwerk *Trost der Philosophie* (*Consolatio philosophiae*) schuf Boethius eines der letzten bedeutendsten philosophischen Werke der Spätantike. Es entstand im Jahr 524 und ist einer der wichtigsten Texte der frühchristlichen Philosophie und Theologie, das großen Einfluss auf die spätere Scholastik ausübte. Boethius verfasste das Werk, während er im Gefängnis saß und auf seine Hinrichtung wartete. Das Buch erzählt, wie ihm in dieser Situation die allegorische Gestalt der Philosophie erscheint. Es entsteht ein Dialog, in dem Boethius die Rolle des Schülers, die Philosophie die Rolle der Lehrmeisterin spielt. Auf diese Weise wird eine Reihe von grundlegenden philosophisch-theologischen Problemen behandelt, wie etwa die Theodizee, die Definition des Glücks, oder das Problem der Willensfreiheit und insbesondere die Vereinbarkeit von freiem Willen mit der göttlichen Allwissenheit und Vorsehung.

Über den Autor und weitere Mitwirkende: Anicius Manlius Severinus Boethius (um 480 - etwa 524) entstammt einer Familie, die sich als eine der ersten des römischen Adels bereits um die Mitte des 4. Jahrhunderts zum Christentum bekannt hat und lange Zeit höchste Ämter im Westen des Römischen Reichs besetzte. Der hochgebildete Boethius erregte das Interesse des Ostgotenkönigs Theoderich, unter dem für Italien eine dreijährige Friedenszeit begann, in der Kunst und Wissenschaft eine neue, spätere Blüte erfuhren. Boethius gelangte bis in höchste Ämter: Im Jahre 510 wurde er Konsul und später ranghöchster Minister. In dieser Phase wurde er in einen Hochverratsprozess hineingezogen, der seinen Ursprung in den Gegensätzen zwischen einflussreichen Ostgoten am Hofe Theoderichs, Senat in Rom und dem Kaiser in Byzanz hatte. Die Anhänger Theoderichs erreichten die Absetzung des Boethius. Vom Amt suspendiert wurde er nach Pavia gebracht, im Sommer 524 zum Tode verurteilt und wahrscheinlich im Herbst 524 hingerichtet.